

Jumelages-Info

Zeitschrift des Vereins Jumelages Européens PTT e.V.
Sektion Darmstadt
– Verein für Partnerschaften in Europa –



No. 80

Januar 2018



Wanderer beim OSCAR 2017 in Fintel in der Lüneburger Heide

Impressum	2
Förderer der Jumelages Sektion Darmstadt	2
Grüße des Vorstands	3
Einladung zur Jahresmitgliederversammlung	4
Einladung Neujahrsempfang.....	5
Kennen Sie das Aktivitäten-Programm der Eurojumelages?.....	5
English Lunch Table (ELT).....	6
Table Ronde Française (TRF).....	6
Boule spielen auf der Mathildenhöhe.....	6
Top-aktuelle Informationen.....	6
Partnerschaftstreffen mit Troyes/Auxerre in Darmstadt	7
Treffen mit russischen Partnern	10
OSCAR in Fintel in der Lüneburger Heide.....	13
Rede bei der Trauerfeier für Jochen Becker	16
Begegnung mit unseren dänischen Partnern in Ishøj.....	17
Sprachkurs Polnisch in Krakau.....	19
Multinationales Treffen in Hendaye (Frankreich).....	22
8. internationales Boule-Turnier in Darmstadt	25
Rundgang in der Gedenkstätte „Liberale Synagoge“	27
Vorweihnachtliche Tagesreise nach Speyer.....	27
Sprachkurse.....	29
Jumelages-Wanderprogramm 1. Halbjahr 2017	32
Neue Mitglieder	33
Kontakte zu anderen Vereinen	33
Vorstand der JEPTT e.V. – Sektion Darmstadt	34
Alle Termine auf einen Blick.....	34
Beitrittserklärung.....	35
Änderungsmitteilung.....	36

Impressum

Herausgeber:

Jumelages Européens PTT e.V.
Sektion Darmstadt

Redaktion:

Georg Urbanski
Telefon: 0611 400797
E-Mail: Georg.Urbanski@eurojumelages.eu

Die Redaktion behält sich das Recht vor,
eingesandte Artikel zu redigieren.

Kassenführerin:

Britt Haller
Telefon: 06151 594974
E-Mail: britt.haller@eurojumelages.eu

Internet: www.jeptt.de/darmstadt

www.eurojumelages.eu

E-Mail: darmstadt@eurojumelages.eu

Bankverbindung:

JEPTT Darmstadt
Volksbank Darmstadt eG
IBAN DE45 5089 0000 0100 7754 09
BIC GENODEF1VBD

Auflage:

350 Exemplare

Druck:

Druckerei Berg, Reinheim

Förderer der Jumelages Sektion Darmstadt



Wir danken der **Volksbank Darmstadt – Südhessen eG** für die finanzielle Unterstützung.

Grüße des Vorstands

Liebe Mitglieder und
liebe Freunde der Jumelages Darmstadt,

Völkerverständigung – der Grundgedanke der Jumelages – ist in dieser Welt momentan eher in den Hintergrund geraten. Völkervernichtung ist an vielen Orten eher en vogue. Am Woog ist das kein großes Thema, zumindest solange der Terror vor den Toren der Stadt bleibt. Millionen Flüchtlinge verlassen ihre Heimat aus unterschiedlichen Gründen; Krieg ist einer davon. Wer den Krieg nicht aus eigener Erfahrung kennt, kann das kaum nachvollziehen.

Glücklicherweise sind unsere Mitglieder mehrheitlich zu jung, um einen Krieg im eigenen Land miterlebt zu haben. Unser Kontinent hat sich in den letzten hundert Jahren grundlegend und total verändert. Den Angehörigen derer, die in Afghanistan oder im Irak ihr Leben gelassen haben, gilt unser Mitgefühl. Unser Anliegen ist es, den Gedanken der Völkerverständigung nicht nur im gemäßigten Westen zu pflegen, sondern auch in den Osten zu tragen. Manch einer macht Urlaub in von Krieg und Zerstörung gebeutelten Ländern – in geschützten und gesicherten Enklaven.

Die allermeisten dieser Länder sind wunderschön und haben eine reiche Geschichte, die Jahrtausende zurückreicht. Der Iran – Persien – ist eine der Wiegen unserer Zivilisation. Viele Errungenschaften kultureller Art kommen von dort. Die arabische Welt brachte uns die Zahlen. Diese sind – im Gegensatz zu den 26 Buchstaben unseres Alphabetes – bekanntlich nicht lateinischen, sondern arabischen Ursprungs.

Auf der ISS arbeiten Amerikaner, Chinesen und Russen Hand in Hand; ohne Krieg, ohne Animositäten und ohne Terror. Derartiges kann man sich außerhalb der Erdatmosphäre auch gar nicht leis-



ten; es wäre der Tod der Mannschaft an Bord.

Auch unsere Sektion hat 2017 wieder ihren völkerverbindenden Beitrag nicht zuletzt dadurch geleistet, dass wir in Darmstadt 2 Partnerschaftstreffen durchgeführt haben, einmal mit unsern französischen Partnern aus Troyes und Auxerre, zum anderen mit unseren englischen Partnern aus Ipswich, sowie das 8. internationale Bouleturnier. In Zusammenarbeit mit dem Bundesvorstand wurde von Darmstadt aus auch die große multinationale Radfahr- und Wanderveranstaltung "OSCAR" in der Lüneburger Heide organisiert. Desweiteren war Darmstadt dieses Jahr die Gastgebersektion für die deutsche Delegiertenversammlung.

2018 werden wir unser traditionelles Programm, dessen Höhepunkte sich aus Sprachkursen, Wanderungen und Partnerschaftsbegegnungen zusammensetzt, fortsetzen. Soweit die Termine bereits bekannt sind, finden sie sich unter „Alle Termine auf einem Blick“ am Ende dieses Heftes. Über weitere Termine informieren wir, sobald sie feststehen. Wir hoffen auf regen Zuspruch.

In diesem Sinne wünscht Ihnen im Namen des gesamten Teams

ein frohes neues Jahr 2018

Hans W. Walther
Vorsitzender der Sektion Darmstadt

Einladung zur Jahresmitgliederversammlung am 8. März 2018

Liebe Mitglieder,

unsere Jahreshauptversammlung, zu der ich Sie / Euch herzlich einlade, findet wie folgt statt:

Termin: Donnerstag, 8. März 2018, um 18:00 Uhr

Ort: Restaurant "Rosengarten", Frankfurter Straße 79, in 64293 Darmstadt (www.zum-rosengarten.de)

Parkplätze: befinden sich vor dem Restaurant und auf dem nahen Messplatz.

ÖPNV: Straßenbahnlinien 4 oder 5 in Richtung DA-Kranichstein, Ausstieg am Messplatz, oder Straßenbahnlinien 6, 7, oder 8 in Richtung Arheilgen, Ausstieg am Rhöning oder Nordbahnhof.

Tagesordnung

1. Eröffnung und Feststellung der Tagesordnung
2. Totengedenken
3. Geschäftsbericht 2017
4. Aussprache zum Geschäftsbericht
5. Kassenbericht 2017
5. Bericht der Kassenprüfer
7. Aussprache zum Kassenbericht
8. Entlastung des Vorstands
9. Kassenvoranschlag 2018
10. Verschiedenes
11. Informationen über geplante Veranstaltungen

Anträge zur Mitgliederversammlung sind nur in schriftlicher Form zulässig und müssen spätestens am 28. Februar 2018 bei
Herrn Rolf Wojewodka, Bergstraße 4 in 64367 Mühlthal,
eingegangen sein.

Wir würden uns sehr über Ihre Teilnahme freuen und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

Hans W. Walther
(Vorsitzender)

Wenn nicht, dann sollten Sie mal auf die Internetseite www.eurojumelages.eu gehen. Dort

finden Sie unter „Aktivitäten“ Intensiv-Sprachkurse oder Sport- und Freizeit-Angebote.

English Lunch Table (ELT)

Do you like to talk about everything under the sun? Come and meet us at our **English Lunch Table (ELT)** every Friday at – 12 o'clock in “T-

Systems Bistro”, located at 7, Telekom Allee, 64295 Darmstadt. That location is a public one and therefore accessible without any ID card.

Table Ronde Française (TRF)

Le dernier jeudi de chaque mois les jumeleurs qui veulent parler français se rencontrent à la « Table Ronde ». Pour toute information ac-

tuelle appelez Carmen René - Tél.: 06151-61173. Elle vous attend!

Boule spielen auf der Mathildenhöhe

Jeden Mittwoch, kurz von 13 Uhr, „erklimmen“ wir die Mathildenhöhe, um im Platanenhain in südfranzösischer Atmosphäre Boule zu spielen. Wir, das ist eine Gruppe Junggebliebener, die Freude am Spiel, an der Natur und an der Schönheit des zukünftigen Weltkulturerbes hat. Zwangloses Beisammensein macht dieses Treffen besonders wertvoll.

Wir spielen zwei Stunden sehr intensiv mit viel Optimismus und Elan sowie vor allem mit viel Freude, wobei die körperliche Bewegung nicht zu kurz kommt.

Anschließend belohnen wir uns bei Kaffee und Torte in einem nahegelegenen Café und diskutieren über das Spiel und vieles andere.

Top-aktuelle Informationen

erhalten die Bezieher des Newsletters unserer Sektion, denn mit unserem Newsletter verschicken wir Hinweise zu aktuellen Veranstaltungen. Wenn Sie daran interessiert sind, lassen Sie sich für unseren Newsletter registrieren.

Einfach eine E-Mail an Alfred Corbet (alfred.corbet@eurojumelages.eu) schicken oder über die Kontaktseite unserer Homepage (www.jeptt.de/darmstadt) eine entsprechende Nachricht an uns schicken.

Partnerschaftstreffen mit Troyes/Auxerre in Darmstadt 02. – 05.06.2017

Freitag 2. Juni

Pünktlich um 18 Uhr kamen unsere Partner aus Troyes und Auxerre in Darmstadt an. Sie wurden herzlichst von unseren Partnern aus Darmstadt empfangen.

Samstag 3. Juni

Schon am anderen Morgen ging es los! Wir trafen uns am Hauptbahnhof Darmstadt, um den Zug nach Mainz zu nehmen. Gisela, unsere erste Führerin, wartete schon auf uns. An der Bahnstation Mainz Römisches Theater wurden wir auch von Georg, unserem zweiten Führer, empfangen.

Noch am Bahnhof wurden wir auf ein ausgegrabenes Theater, das an einem Hang zwischen der hoch gelegenen Festungsanlage und dem Bahnsteig zu sehen ist, hingewiesen. Es handelt sich hierbei um die Reste des größten römischen Theaters, das nördlich der Alpen bekannt ist und an die reiche römische Vergangenheit von Mainz erinnert.



Auf dem Mainzer Wochenmarkt

Die örtlichen Stadtführer Gisela und Georg geleiteten uns durch die Mainzer Innenstadt mit dem wunderbaren Markt zur Schiffsanlegestelle am Fischtor.

Mainz hat eine 2000-jährige Geschichte. Leider wurden viele Bauten im 2. Weltkrieg zerstört, nur ein Teil ist im historischen Stil wieder aufgebaut und kann noch besichtigt werden. Dazu gehören die im barocken Stil errichtete Augustinerkirche und eine Reihe von Fachwerk-



Stand auf dem Mainzer Wochenmarkt

häusern, die noch den Eindruck der größtenteils vergangenen alten Stadt wiedergeben. In der Mitte der Stadt befindet sich der Dom.

Einige Teilnehmer nahmen sich die Zeit zur Besichtigung, während andere das bunte und lebhaftes Markttreiben um den Dom genossen. Auf dem weiteren Weg lag dann das Gutenberg-Museum, das an den größten Sohn der Stadt, nämlich an Gutenberg, den Erfinder der Druckkunst, erinnert.

Bald schon kann der Rhein in Sicht, der sich hier als breiter Strom zeigt, und die Schiffsanlegestelle war erreicht. Nachdem Wiesbaden-Biebrich passiert war, fuhren wir durch eine der schönsten Flusslandschaften Deutschlands. Begrenzt auf der einen Seite durch den Taunus und auf der anderen Seite durch das rheinhessische Hügelland, glitten wir mit dem Ausflugsschiff an kleinen Weinorten und überall ausgedehnten Weinfeldern vorbei.

Besonders berühmt ist das Schloss „Johannisberg“, das auf einem Hügel zwischen Weinreben thront und über 900 Jahre Weintradition verfügt. Wenn das eigentliche UNESCO-Welterbe „Mittle-



Links oben im Bild Schloss Johannisberg

res Rheintal“ mit seinen Schieferfelsen und in steilen Hanglagen liegenden Weinanbaugebieten auch erst von unserem Zielort Rüdesheim an beginnt, so war doch schon überall die besondere Schönheit und Romantik dieser Flusslandschaft zu erkennen.

Wenn auch ein Regenguss zwischendurch insbesondere einige Mittagsgäste auf dem Sonnendeck zum unpassendsten Zeitpunkt überraschte, war das Wetter insgesamt doch sehr angenehm.

Nach 2 Stunden Fahrt erreichten wir Rü-



Per Schiff von Mainz nach Rüdesheim

desheim, wo ein Aufenthalt von ca. 3 Stunden geplant war; mehr als genug Zeit also für einen kleinen Bummel durch die weltberühmte Drosselgasse. Der Vorschlag, mit der Seilbahn zu dem Niederwalddenkmal zu fahren, wurde daher gerne angenommen.

Auf dem 38 m hohen Niederwalddenkmal thront bekanntlich die Germania mit Kaiserkrone und Schwert, Symbol für die Gründung des Deutschen Kaiserreiches nach dem deutsch-französischen Krieg 1870/71. In der Nähe konnte man den



Mit der Seilbahn von Rüdesheim zum Niederwalddenkmal

Niederwaldtempel bewundern, der besonders in der Zeit der Rheinromantik von Schriftstellern gerühmt wurde. Wie die Germania, so gehört auch er zu einem der schönsten Aussichtspunkte auf das Rhein- und Nahetal.

Nach diesem kleinen Ausflug brachte uns das Schiff nach Mainz zurück. Wir hatten 3 Stunden Zeit bis zur Abfahrt unseres Zuges. Einzelne Teilnehmer gingen anschließend nochmals durch die Stadt und besichtigten weitere Sehenswürdigkeiten wie das Theater, romantische Plätze und



Das Niederwalddenkmal bei Rüdesheim

Altstadtgassen, andere schlenderten über die Uferpromenade am Rhein zurück, bis sich dann alle wieder am Ausgangsbahnhof zur Rückfahrt nach Darmstadt einfanden.

An der Bahnstation erwartete uns eine Überraschung. Unser Zug hatte Ver-

spätung. Es wurde später und später und später. Erst nach einer Stunde Wartezeit kam der Zug endlich an. Und in Darmstadt erwartete uns ein heftiger Regen!!! Abends wurde es natürlich auch spät mit dem Essen!

Sonntag 4. Juni

Glücklicherweise konnte man am darauffolgenden Morgen länger schlafen, da unser erster Termin erst um 10 Uhr war, und zwar am Marktplatz.



Der Datterichbrunnen

Unter fachkundiger Führung durch Lisa und Carmen unternahmen wir einen kleinen Spaziergang durch die Innenstadt. Wir liefen auf den Spuren des Datterichs und besichtigten das „Alte Rathaus“, das Schloss, den Datterichbrunnen, den Hinkelturm, den Niedergallbrunnen, usw. Zur Mittagszeit trafen wir uns im Rathaus, wo unsere französischen Partner einige deutsche Spezialitäten ausprobieren konnten.

Nachmittags erholten wir uns von den morgendlichen Strapazen am Oberwaldhaus. Die Kinder fuhren Boot. Einige jüngere Partner schließen sich Georg an und unternahmen einen Spaziergang im Wald. Die etwas Älteren unternahmen eine kleine Runde um den See. Man traf sich dann zum Kaffee im Restaurant. Das Wetter lud förmlich dazu ein, Kaffee und Kuchen im Freien zu genießen.

Am Abend schlossen wir unsere Begegnung in einem Restaurant in Seeheim-

Jugendheim ab, wo ein mit deutschen Spezialitäten angefertigtes Buffet auf uns wartete.



Radio Darmstadt zu Besuch

Es wurde viel gelacht, diskutiert und in musikalischer Begleitung von Wieland und Wolfgang getanzt. Da Wieland auch französisch sprach, war der Abend besonders gelungen.

Durch Meinhard's Vermittlung besuchte uns Anne-Marie Andrieux vom „Radio Darmstadt“, die dann einige Gäste interviewte.



Verabschiedung unserer französischen Partner

Montag 5. Juni

Am Montag hieß es dann für unsere französischen Partner Abschiednehmen.

Im Ganzen hat das Programm den Teilnehmern auch deshalb gut gefallen, weil es genug Zeit für Eigengestaltung bot.

Carmen René

Treffen mit russischen Partnern 17. - 24. Juni 2017

Im "Weißen Meer", einem Binnenmeer mit einem breiten Zugang zu einem nördlich gelegenen Arktischen Ozean im Norden des europäischen Teils von Russland, liegen nahe der finnischen Grenze und ca. 400 km nördlich von Sankt Petersburg die Solowezky-Inseln.

Dorthin luden uns unsere russischen Partner dieses Jahr ein. 165 km südlich des Polarkreises bieten die Solowezky-Inseln eine einzigartige Natur, die aus Tundra, Taiga, Seen und Mooren besteht. Das Weiße Meer friert im Winter nicht ganz zu, sondern es bildet sich nur um die Inseln eine Eisschicht. Dank diesem besonderen Klima leben dort ca. 1500 Tier- und Pflanzenarten. Die Wälder bestehen zum größten Teil aus Kiefern, Tannen und nur wenigen Laubbäumen. Der Aufenthalt dort war für uns ein spannendes Projekt.

Montag:

Unsere Reise begann mit dem Flug nach St. Petersburg. Anatoli und sein Neffe Grischa begrüßten uns herzlich am internationalen Flughafen. Ebenso empfingen uns Anna, Maria, Olga und Sofia im Domizil unserer Gastgeber. Champagnerkorken knallten, und dazu gab es die vielen herrlichen russischen Häppchen. Es wurde viel über unsere Jumelages gesprochen und auch über die bevorstehende Nordlandreise.

Dienstag:

Am Vormittag besuchten wir das neu eröffnete Fabergé-Museum. Hier staunten wir über viele wunderbare Kunstgegenstände. Der geplante Nachmittagsspaziergang entlang des Newski-Prospekts fiel mit Blitz und Donner buchstäblich



Mit dem Nachtzug nach Murmansk

ins Wasser. Die frei gewordene Zeit nutzen wir zur Vorbereitung auf die lange Bahnfahrt nach Norden.

Nach einem köstlichen Abendessen ging es für uns alle zum Bahnhof, wo wir den Nachtzug nach Murmansk nehmen wollten.

Voll gepackt mit Koffern und Essen stiegen wir ein. Ein Abteil teilten wir uns mit Anna und Anatoli, und ein zweites belegten die jungen Leute. Während der Fahrt wurde Tee serviert, und dazu aßen wir die guten Pirogen, die Anna vorher bestellt und mitgebracht hatte. Satt und zufrieden machten wir uns unser Bettlager zurecht, während es immer weiter nach Norden ging.

Mittwoch:

Nach ca. 14-stündiger Fahrt durch wunderschöne Landschaften erreichten wir am Morgen die kleine Stadt Kem. Ein Boot brachte uns nach zweieinhalb Stunden Fahrt über das Weiße Meer zu unserem Ziel, die Bolschoi(große)-Solowezky-Insel.



Fahr durch das Binnensee-Kanalsystem der Solowezky-Hauptinsel

Dort angekommen, ging es mit dem Taxi weiter über Stock und Stein (nur Sandstraßen) zu unserem Hotel. Es ist neu gebaut, sehr schön, aber im alten Stil mit gemütlichen Zimmern. Um einen ersten Eindruck von der Insel zu bekommen, flanierten wir durch die kleine Siedlung.



Die Festung mit dem Solowezky-Kloster

Vor uns lag immer die gewaltige Festung mit dem Solowezky-Kloster innerhalb seiner Mauern. Zu ihm gehören drei Kapellen, die ihre Entstehung einem Besuch der Zarenfamilie verdan-

ken. Kem wurde 1944 gegründet, und hier wohnen ca. 1.000 Menschen. Auf der Insel gibt es eine Schule, einen Forstbetrieb sowie drei Läden, zwei davon mit Lebensmitteln und eines mit Bedarfsartikeln.

Das Krankenhaus mit ca. 15 Betten verfügt über ein Labor, eine Zahnarztpraxis und eine Apotheke. Jahrelang wurden Agar-Agar, Laminaria-Pulver und Seetang-Grieß produziert. Im Jahr 2000 wurde der ganzjährige Betrieb eingestellt, und nur über den Sommer verarbeitet man Fisch und getrocknete Algen.

Donnerstag:

Gleich nach dem Frühstück spazierten wir ein Stündchen durch eine wunderschöne Natur zum Bootsanlegeplatz. In drei Booten ruderten wir auf „grünen und blauen“ Straßen 3 km durch das Binnensee-Kanalsystem der Solowezky-Hauptinsel, bevor wir anlegten, um unser mitgebrachtes Picknick zu genießen.



Bootsfahrtunterbrechung für ein Picknick

Auf den Kanälen, die viele der 500 Seen miteinander verbinden, transportierten Boote Holz, Heu und Fisch zum Kloster. Nach einer angenehmen Erholungspause in der freien Natur ruderten wir alle uns abwechselnd auf derselben Strecke wieder zurück. Ein herrlicher Tag ging zu Ende.

Freitag:

Freitagmorgen sind wir zu dem in der „Makarjewskaja Einöde“ liegenden Botanischen Garten gefahren, der zu den nördlichsten botanischen Gärten zählt. Den Namen bekam die Einöde 1822 von Archimandrit Makarij. Das Klima ist für Pflanzen, die aus anderen geographischen Breiten und Klimazonen hierher gebracht wurden, sehr günstig. Hier wurden Heilpflanzen, Zedern, Kräuter, Äpfel und Birnen gezüchtet und eine Menge wunderschöner Blumen. Zwei Kapellen und hauswirtschaftliche Bauten wurden außerdem errichtet.

Zur Zeit wachsen über 700 verschiedene Pflanzen hier und 1981 wurde der Solowezker Bota-



Steinlabyrinth auf der Bolschoj-Sajazki-Insel

nische Garten in das Verzeichnis der Botanischen Gärten Russlands aufgenommen.

Als wir zu unserer Siedlung zurückkamen, erlebten wir eine festliche Abschlussfeier der Sommer-Marineschule. Junge Mädchen und Jungen legten ihren „Eid“ ab und bekamen danach ihre Marinemütze überreicht.

Nach dem Mittagessen nahmen wir das Boot zur Bolschoj-Sajazki-Insel. Von weitem sahen wir die Einsiedelei des Heiligen Andreas mit einer Holzkapelle und einer Steinkammer mit Küche. Auf der Insel befindet sich auch das größte neolithische Heiligtum des Nordens.

Hügelgräber, heidnische Figuren und 13 Labyrinth, darunter das weltgrößte Steinlabyrinth. Es ist 25 Meter im Durchmesser groß. Unter den Gräbern hat man Reste von den Begräbnissen gefunden, z.B. Reste von Knochen, Steininventar, und man vermutet, dass im Altertum hier, auf der Sajazki-Insel, von den Ureinwohnern, den Lappen, Kultbräuche durchgeführt wurden. Trotz der von Moosen überwucherten Steine konnte man die Umriss der Labyrinth deutlich erkennen. Welche Bedeutung die Anordnung der Steine hatte, konnte bis heute nicht erforscht werden.

Diese Insel ist ein Naturreservat und wurde erst 2003 für Touristen geöffnet. Man darf über die ganze Insel nur auf Holzwegen gehen, um die empfindlichen Moose und Flechten nicht zu beschädigen, und so wird die Flora in ihrer Ursprünglichkeit erhalten.

Samstag:

Am Samstag besuchten wir das Solowetzki-Kloster aus dem 15. Jahrhundert. Vom 16. bis ins 18. Jahrhundert war das Kloster nicht nur ein geistliches, sondern auch wirtschaftliches

und militärisches Zentrum von überregionaler Bedeutung. Haupteinnahmequelle war die Salzgewinnung.



Das Solowetzki-Kloster aus dem 15. Jahrhundert

Das Kloster beherbergte viele Schriftgelehrte, die eine umfangreiche Bücherei und Ikonenmalereien erstellten. Im Laufe der Zeit baute man es zu einer Festungsanlage mit acht Türmen und sieben Toren aus. Die massiven Mauern haben eine Dicke von 4 bis 6 Metern und sind zwischen 8 und 11 Meter hoch.

Große Tragödien spielten sich hier in der Vergangenheit ab. So nahm sich der russische Schriftsteller und Nobelpreisträger für Literatur, Alexander Issajewitsch Solschenizyn, für sein bekanntestes Werk, „Der Archipel Gulag“, die Solowezky-Inseln zum Vorbild. Der Roman kritisiert die Unterdrückung in der Stalin- und Chruschtschow-Ära und gilt als eines der einflussreichsten literarischen Werke des 20. Jahrhunderts.



Uns ließ man nicht nur rein, sondern auch wieder raus

Die lange und bewegende Geschichte des Klosters wurde uns bei einem Rundgang durch die Klosteranlage und in dem Museum bei einer Führung nahegebracht. Seit dem Mittelalter ei-

nes der wichtigsten religiösen Zentren Russlands, wurde das Kloster von den Zaren sowie ihren Nachfolgern Lenin und Stalin zum berüchtigten Inbegriff für Staatsterror. Unmenschliche Bedingungen und brutale Foltermethoden in Arbeits- und Straflagern kosteten mehreren zehntausend „Staatsfeinden“ das Leben.

1939 wurde das Gefängnis geschlossen, und die Bauten wurden der russischen Nordmeerflotte zur Verfügung gestellt. 1990 wurde das Kloster wieder von 50 russisch-orthodoxen Mönchen bewohnt. Ein Museum wurde eingerichtet und viele alte Schätze wieder zurückgegeben. 1992 wurde das Kloster in die Weltkulturerbe-Liste der UNESCO aufgenommen.

Am späten Nachmittag verließen wir den historischen Ort und begaben uns über Kem per Schiff und Bahn wieder nach Sankt Petersburg, wo wir anderntags gegen Mittag ankamen.

Sonntag:

Nach dem Mittagessen machten wir, diesmal bei schönem Wetter, einen Stadtspaziergang und besuchten den Wintergarten mit seinen exotischen Bäumen und Springbrunnenanlagen. Den Abend ließen wir in gemütlicher Familienrunde ausklingen.



Abschied von unseren russischen Freunden

Montag:

Nach dem Abschied von unseren lieben Freunden flogen wir - Rolf und Britt - wieder nach Deutschland zurück und waren um viele Eindrücke und Erinnerungen reicher. Es war für uns eine außergewöhnliche Reise - wie in eine andere Welt.

Vielen Dank an unsere Partner aus St. Petersburg und an die junge Familie aus Sotschi für die Organisation dieser wunderbaren Reise.

Britt und Rolf

OSCAR in Fintel in der Lüneburger Heide

19. - 23. Juni 2017

Der diesjährige Oscar fand vom 19. bis zum 23. Juni statt, veranstaltet vom deutschen Bundesvorstand und organisiert von Alfred und Irmi Corbet. Insgesamt waren 154 Teilnehmer aus 6 Ländern gekommen: 72 aus Deutschland, 53 aus Frankreich, 9 aus Großbritannien, 8 aus Dänemark, 8 aus Polen und 4 aus der Schweiz.

Marian Fabian, der Präsident der EURO-JUMELAGES, konnte dieses Mal nicht an der Veranstaltung teilnehmen, schickte aber Grüße und für jeden Teilnehmer einen EURO-JUMELAGES-Pin.



Die Wanderer der Gruppe 1

Untergebracht waren wir im Ferienresort Eurostrand in Fintel, wo wir rundum versorgt wurden. Für die sportlichen Aktivitäten hatten sich 45 Teilnehmer als Radfahrer, 78 Teilnehmer als Wanderer und der Rest als Erholer gemeldet. Für die letzteren Teilnehmer, die nicht am Radfahren bzw. Wandern teilnehmen wollten, bot Eurostrand 2 Halbtagesausflüge an, einmal eine Besichtigung der sehenswerten Kleinstadt Rotenburg an der Wümme und zum andern eine Kutschfahrt durch die Osterheide ab dem Heidegarten bei Schneverdingen. Die sportlich Aktiven waren an 2 Tagen unterwegs: am Dienstag und am Donnerstag. Alle unsere Aktivitäten starteten jeweils von Eurostrand aus.

Am Dienstag führte Walter seine 14 Radfahrer der Gruppe 1 auf einer ca. 100 km

langen Tour in das Naturschutzgebiet der Lüneburger Heide. Auch für die 31 Radfahrer der Gruppe 2 ging es, geführt von Alfred und Irmi und unterstützt von Christian und Herbert, in das Naturschutzgebiet, wenn auch bei gemütlicherem Tempo und weniger Kilometern.

Die Wandergruppen wurden mit Bussen nach Niederhaverbeck zum Naturschutzgebiet um den Wilseder Berg transportiert. Dort konnte man sich Werner und Isolde zu einer ca. 18 km langen Tages-tour anschließen oder Georg und Doris auf einer kürzeren Tour begleiten, verbunden mit einem längeren Aufenthalt in Wilsede. Das Wetter war an diesem Tag ideal: Viel Sonne und angenehme Sommertemperaturen.



Im Hintergrund die Elbphilharmonie

Am Mittwoch war zwar schönes, aber kühleres Wetter vorhergesagt. Die Temperaturen kletterten dann jedoch nach oben. Dies war der Tag für einen gemeinsamen Ausflug aller Teilnehmer ins ca. 67 km entfernte Hamburg. Auf dem Weg dorthin gab es viel zu sehen: die Köhlbrandbrücke, über die wir auch fuhren, die neue Hafencity, die neue Elbphilharmonie, die Reeperbahn etc.

Am Michel, dem Wahrzeichen von Hamburg, wurde ein 30-minütiger Stopp zum Besuch der Kirche bzw. des Ensembles der Krameramtsstuben in der Nähe eingelegt. Mit dem Bus ging es dann weiter

zur Binnenalster. Hier wurden wir zu einem ca. 3-stündigen Aufenthalt aus dem Bus entlassen. Jeder hatte die Möglichkeit, sein eigenes Programm zu gestalten, z. B. Besichtigung des Rathauses, Fahrt zur Elbphilharmonie, Shopping, Pause im Café an der Binnenalster, Rundgang um die Binnenalster etc. Durch den Elbtunnel hindurch gelangten wir nach einer ca. 60-minütigen Fahrt zu unserem letzten Ziel dieses Ausflugs, der Schiffsbegrüßungsanlage in Wedel. Hier konnten wir die Zeremonie verfolgen, wie Schiffe verabschiedet werden, die den Hamburger Hafen verlassen.

Am Donnerstag waren im Gegensatz zu den beiden vorangegangenen Tagen Gewitter vorausgesagt. Wandergruppe 1, die Spaziergänger nach Fintel, die Erholer und beide Radfahrgruppen starteten wie geplant ihre Touren bei strahlend blauem Himmel. Um die Mittagszeit jedoch kam ein heftiger Sturm auf, der Himmel wurde schwarz, und bei einem schweren Gewitter prasselte ein sintflutartiger Regen auf das Land.



Carmen nimmt den Wanderpokal der Wanderer mit nach Darmstadt

Doch wie durch ein Wunder fanden alle rechtzeitig einen trockenen Unterschlupf. Die Spaziergänger und Erholer waren noch rechtzeitig ins Eurostrand-Resort zurückgekehrt; die Wanderer waren nach der Querung des Pietzmoors gerade im

Restaurant Schäferhof versammelt, und die Radfahrer von Gruppe 1 und Gruppe 2 hatten ebenfalls rechtzeitig ein rettendes Restaurant gefunden. Genauso schnell wie die Gewitter gekommen waren, waren sie auch wieder verschwunden und der Himmel war wieder blau.

Die Wanderer setzten ihre Wanderung durch die Osterheide zum Heidegarten fort und die Radfahrer ihre Touren.

Radgruppe 2 hatte auf einem Waldweg hinter Soltau noch ein besonderes Erlebnis:



Überquerung eines unerwarteten Hindernisses

nis: ihr Weg war von 3 umgestürzten mächtigen Baumstämmen blockiert. Einer davon hatte einen Durchmesser von fast einem Meter, und wegen eines tiefen Grabens konnte er auch nicht seitlich umgangen werden. Jetzt waren kräftige Männer gefragt. Adam aus Polen stellte sich auf den Baumstamm, nahm Fahrräder von der einen Seite in Empfang und gab sie an Meinhard auf die andere Seite weiter. Zusätzlich zog Adam die Fahrer von der einen Seite auf den Baumstamm hinauf, so dass sie auf der anderen Seite hinuntergleiten konnten. Alle genossen dieses nicht eingeplante Abenteuer sichtlich.

Am Nachmittag brach auch die Wandergruppe 2 zu ihrem geplanten Programm auf: Busfahrt nach Schneverdingen zum Heidegarten, dann Kutschfahrt durch die Osterheide und anschließend eine Wanderung durch das Pietzmoor.

Nach dem Abendbuffet fand die Siegerehrung statt. Die Radfahrer haben insgesamt ca. 6590 km zurückgelegt, ca.



Gesangsdarbietung der Sektion Dijon in burgundischer Tracht

2980 km davon Deutschland, woran die Sektion Konstanz mit ca. 1050 km den größten Anteil hatte. Dafür nahm Norbert aus Konstanz den OSCAR-Pokal entgegen. Die Wanderer haben insgesamt ca. 2030 km zurückgelegt, ca. 360 km davon die Sektion Darmstadt. Dafür nahm Carmen den Pokal für die Wanderer entgegen.

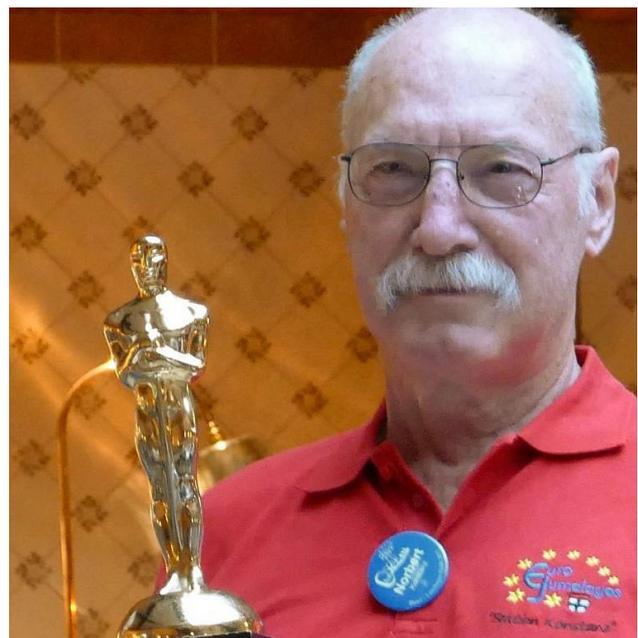


Ehrung des jüngsten und des ältesten Teilnehmers

Die Organisatoren hatten darum gebeten, keine Geschenke mitzubringen und keine Dankesreden zu halten. Stattdessen soll-

te jedes Land ein Lied singen und am Schluss alle gemeinsam die Jumelage-Hymne. Jedes Land gab sein Bestes. Die Sektion Dijon trat zu ihrem Lied überdies in burgundischen Trachten auf. Es war ein gelungener Abend. Die Stimmung war hervorragend, und die Organisatoren bekamen viele positive Feedbacks zu dieser neuen Variante, den Abschlussabend zu gestalten.

Zu erwähnen ist noch, dass es beim Oscar keine Altersgrenze gibt: Dieses Mal war der jüngste Teilnehmer 15 Jahre alt



Konstanz ist der OSCAR-Gewinner

und der älteste Teilnehmer fast 87 Jahre. Es war schön, wieder alte Freunde von den vorangegangenen Oscars her zu treffen, aber es waren auch viele neue Gesichter dabei. Wir danken allen Jumeleuren für ihre Teilnahme und freuen uns schon auf den OSCAR 2018, der vom 2. – 6. Juli in Merlimont (Frankreich) stattfindet.

Irmis & Alfred Corbet

Rede bei der Trauerfeier für Jochen Becker 21. Juli 2017



Liebe Dolfi, verehrte Trauergemeinde,

in ehrendem Gedenken nehmen wir mit Ihnen Abschied von Hans Joachim – genannt: Jochen – Becker. Die Mitglieder der „Jumelages Européens PTT“, Verband für Partnerschaften des europäischen Post- und Telekompersonals, Sektion Darmstadt, haben mit Jochen Becker ein langjähriges Mitglied und Ehrenmitglied verloren.

Jochen Becker trat vor mehr als 40 Jahren in unseren Verein ein und nahm bis zuletzt an den Aktivitäten des Vereins teil. Auch im Vorstand unserer Sektion übernahm er verschiedene Aufgaben.

1990 lernte er bei seiner Arbeit bei der Telekom zwei russische Wissenschaftler kennen, die auf Einladung der Bundesrepublik Deutschland eine Weile im Forschungsinstitut des Fernmeldetechnischen Zentralamts in Darmstadt gearbeitet haben. Er machte sie mit den Zielen unserer Jumelages bekannt und weckte in ihnen das Interesse an einer Partner-

schaft zwischen der Jumelages Darmstadt und einer Gruppe von Post- und Telekomangehörigen in St. Petersburg.

Im Jahre 1991 organisierte er für die Darmstädter Jumeleure die erste Fahrt zum Partnerschaftstreffen mit den neuen russischen Freunden, die nicht ohne Hindernisse verlief.

Von 1991 bis zum Jahre 2000 war er im Vorstand der Jumelages Darmstadt für die Partnerschaft zwischen der Sektion Darmstadt und den Freunden in St. Petersburg verantwortlich. Er organisierte sowohl die Reisen unserer Jumeleure nach St. Petersburg als auch die Partnerschaftstreffen mit den Petersburgern in Darmstadt und hielt den Kontakt zu den russischen Partnern aufrecht. Dafür erlernte er sogar ein paar Worte Russisch.

Jochen Becker hat diese und weitere Aufgaben zum Wohle unseres Vereins gerne erledigt, wobei er oft seine privaten Interessen zurückgestellt hat. Die Jumelages Darmstadt verlieh ihm deshalb die Ehrenmitgliedschaft. Auch nach dem Jahre 2000 nahm er regelmäßig an den Treffen mit den Partnern aus St. Petersburg und anderen Aktivitäten unserer Sektion teil.

Man sagt, nur wer vergessen wird ist tot. Wir von der Jumelages Européens PTT, Sektion Darmstadt, werden Jochen Becker ein treues Andenken bewahren.

Meinhard Dausin

Begegnung mit unseren dänischen Partnern in Ishøj 15. – 19. August 2017

Seit der 2012 von Darmstadt organisierten Mittelrheintour finden die Partnerschaftstreffen mit unseren dänischen Partnern in Kopenhagen in Form kleinerer multinationaler sportlicher Veranstaltungen statt, die abwechselnd von Darmstadt und Kopenhagen organisiert wurden.

Dieses Jahr war wieder Dänemark als Organisator an der Reihe, so dass wir am 15. August zum Danhostel in Ishøj bei Kopenhagen anreisten, wo wir in geräumigen Zimmern untergebracht wurden. Sechs Darmstädter Jumeleure reisten an: Alfred & Irmi, Britt & Rolf sowie Sylvia & Harald. Weitere Teilnehmer kamen von den Sektionen Konstanz, Straßburg und Manchester.

Unsere dänischen Freunde Henning, Inge Lise & Knud Eiler, Marie & Gustav, Ulla & Steen sowie Bente & Bruno hatten 3 schöne Routen für uns vorbereitet.

Mittwoch 16. August



Die Steilküste von Stevns Klint

Stevns Klint, das Ziel des ersten Tages, ist eine ca. 40 m hohe Steilküste, die seit 2014 UNESCO Weltnaturerbe ist, liegt weit von Ishøj entfernt im Süden. Um die Strecke zu verkürzen, benutzen wir die S-Bahn. Anschließend ging es teils auf Radwegen, teils auf verkehrsarmen Nebenstraßen weiter zum Höhepunkt des Tages: Stevns Klint. Zwischen dem aus weißer Kreide und gelblichem Kalk bestehenden Kliff liegt eine 5 - 10 cm graue, iridiumhaltige Fischton-Schicht die von jenem Zeitpunkt vor 65 Millionen Jahren zeugt, als ein Asteroid auf der Erde einschlug und die Dinosaurier auslöschte.

Wir kamen an einer direkt über der Steilküste liegenden Kirche aus dem 12. Jahrhundert an. Bei ihrer Erbauung lag sie noch etwa 50 Meter von der Kante des Kliffs entfernt. Durch die fortwährende Erosion des Kliffs rückte die Ab-

bruchkante aber immer näher, bis im Jahre 1928 der Chorraum der Kirche abstürzte. Seither gibt es Küstensicherungsmaßnahmen, um die weitere Erosion des Kliffs zu verhindern.

Vom Balkon der Kirche aus konnten wir die Steilküste und den Strandbereich gut überblicken. Einige von uns ließen es sich nicht nehmen, über die sehr steile und lange Metalltreppe nach unten zu gehen, um die Fischton-Schicht zu bestaunen. Nachdem wir gepicknickt hatten, traten wir den Heimweg an, mit einer kurzen Kaffeepause am nahe gelegenen Leuchtturm.

Für den Rückweg benutzten wir Wege, die näher zur Küste lagen. Über Felder, Wiesen und durch Wälder erreichten wir schließlich wieder die S-Bahn nach Ishøj. Insgesamt waren wir 78 km geradelt. Es war ein anstrengender Tag, aber er hat allen Spaß gemacht, und wir haben vieles gelernt.

Donnerstag 17. August

Statt nach Süden radelten wir diesmal nach Norden, ins Zentrum von Kopenhagen. Zunächst



Pause am Leuchtturm

über Radwege, dann über die Autobahnbrücke der E 20, die zur Öresundbrücke führt, ging es auf die Insel Amager. Bald hatten wir Kastrup Havn und den Amager Strandpark erreicht, das Naherholungsgebiet mit dem größten Strand der dänischen Hauptstadt.

Vorbei an alten Kasernenbauten, in denen in letzter Zeit moderne Büroräume entstanden bzw. Firmen eingezogen sind, erreichten wir die



Amalienborgplatz

Königliche Oper mit ihrem 90 m breiten vorkragenden Dach. Hier machten wir eine kurze Pause. Ein plötzlicher Windstoß ließ einige Fahrräder umfallen und riss Alfred den Deckel des Kameraobjektivs aus der Hand, der schnell auf das



Picknick in der Zitadelle

wenige Meter entfernte Wasser zurollte und dort auf Nimmerwiedersehen verschwand.

Bis hierher ließ es sich gut und ohne Hindernisse



Meerjungfrau

radeln, im Gegensatz zum weiteren Weg am Nyhavn vorbei in Richtung Norden. An vielen Ampeln mussten wir anhalten, manche dänischen Radfahrer zwängten sich auf dem Weg noch an uns vorbei. Aber die Sehenswürdigkei-

ten waren uns ja auch wichtig und so mussten wir das in Kauf nehmen.

Wir waren froh, als wir bei der kleinen Meerjungfrau ankamen. Durch die große Touristenmasse aus aller Herren Länder war sie kaum zu sehen. Im nahe gelegenen Kastell, einer fünf-



Vor dem Aufbruch zur Radtour

eckigen Zitadelle mit Bastionen an den Spitzen, warteten Inge Lise und Knud Eiler - wie schon am Vortag - mit dem in großen Styroporboxen verpackten Picknick.

Auf dem Rückweg machten wir noch am Schloss Amalienborg kurz Rast und schauten uns die Wachsoldaten mit ihren hohen Bärenfellmützen an. Über Brücken, die nur Radfahrer benutzen dürfen, entkamen wir wieder dem Zentrum von Kopenhagen und konnten bis zum Danhostel Radwege mit weniger Radverkehr nutzen. Da die Strecke nur 58 km betrug, waren unsere Beine an diesem Tag nicht so strapaziert.

Freitag 18. August

Die dritte Radtour ging nach Osten. Ziel war Roskilde. Schon von weitem konnten wir die spitzen Doppeltürme des Backsteindoms von Roski-



Das Wikingermuseum in Roskilde

lde erkennen. Aber unser erstes Ziel war das Wikingermuseum unten am Meer, in dem man 5 echte Wikingerschiffe bewundern kann, die 1962 aus dem Roskilde-Fjord geborgen worden waren, in den man sie versenkt hatte, um Feinden das Durchkommen zu erschweren.

Nachdem jeder sich aus dem Picknickkorb von Inge Lise und Knud Eiler seine Lunchtüte gegriffen hatte, blieb uns eine Stunde Zeit für die Museumsbesichtigung.



Königsgräber im Dom von Roskilde

Aus einer größeren Anzahl von Nachbauten der Wikingerschiffe im eigenen Hafen des Museums stach der farbig bemalte 30 m lange "Seehengst von Glendalough" hervor, der mit traditionellem Werkzeug und den Techniken der Wikingerzeit gebaut, seine weiteste Reise 2007 nach Dublin, Irland machte - dorthin, wo das Originalschiff um 1042 einst gebaut wurde. Besonders faszinierend war es, zu beobachten, wie Mitarbeiter in traditioneller Wikingerart mit bloßer Axt dicke Eichenstämme bearbeiteten, um daraus nach

und nach neue Wikingerschiffe entstehen zu lassen.

Für die Besichtigung des Doms von Roskilde mit seiner schönen Orgel und zahlreichen Särgen, in denen die adligen Herrscher von Dänemark begraben sind, hatten wir nur eine halbe Stunde, solange wie für die anschließende Kaffeepause auf dem nahe gelegenen Marktplatz.

Ein bisschen anstrengend waren auf dem Rückweg die Kieswege, vorbei an einer Skischanze und dem nahe gelegenen Freilufttheater. Die gesamte Wegstrecke betrug an diesem Tag 68 km.

Am Samstag, den 19. August, hieß es leider schon wieder voneinander Abschied nehmen. Wir haben wundervolle Tage mit unseren dänischen und den anderen Jumeleuren verbracht und hatten im Gegensatz zur Wettervorhersage unheimlich viel Glück mit dem Wetter. Denn an allen Tagen hatten wir Sonnenschein und angenehme Temperaturen. Geregnet hat es nur an einem Abend, aber da waren wir ja nicht mehr mit dem Rad unterwegs.

Irmis & Alfred Corbet

Sprachkurs Polnisch in Krakau 9. – 16. September 2017

17 Teilnehmer waren zu dem von der Sektion Bielsko-Biała organisierten Sprachkurs gekommen: 14 aus Frankreich und 3 aus Deutschland (Sektion Darmstadt).

Von Montag bis Freitag war an den Vormittagen von 9:00 – 13:00 Unterricht und an den Nachmittagen unternahmen wir alle zusammen Aus-



Auf einer kleinen Wanderung zur Herkulesssäule

flüge. Wir wurden auf 3 Niveaus von Teresa, Boguś und Basia unterrichtet: Anfänger, Intermediär und Fortgeschritten.

Die Anfänger lernten zunächst die Aussprache einiger wichtiger Wörter wie z. B. dzień dobry (Guten Tag), dobry wieczór (Guten Abend), proszę (bitte), smacznego (guten Appetit), przepraszam (Entschuldigung), nazywam się (ich heiße), cześć (hallo), sześć (sechs) etc. Im mittleren Kurs wurden u. a. Tage, Monate, Jahreszeiten und Zahlen wiederholt. Im fortgeschrittenen Kurs wurde u. a. die Legende vom smok (Waweldrachen von Krakau) gelesen.

Samstag 9. September

Die Veranstaltung begann am Samstagabend gemeinsam mit den Mitgliedern des Verwaltungsrats und Mitgliedern der Sektion Bielsko-Biała bei einem Gala-Diner. Während des Abends trat eine polnische Folkloregruppe auf, die mit ihren Gesängen und Tänzen die Anwesenden erfreute. Eine Band sorgte dafür, dass das Tanzbein geschwungen werden konnte.

Sonntag 10. September

Erste Station dieses Ganztagesausflugs war das auf einer Kalksteinterrasse gelegene Renais-

sanceschloss Pieskowa Skała. Nach einer Führung durch die Repräsentations- und Wohnräume mit Möbeln aus mehreren Epochen und dem Mittagessen im Schlossrestaurant unternahmen



Krakauer Weihnachtskrippen im ethnografischen Museum

wir eine kleine Wanderung zur nahe gelegenen Herkuleskeule, einem rund 25 m hohen freistehenden Kalkfelsen.

Im Nationalpark von Ojców besichtigten wir am Nachmittag die Łokietek-Höhle, wo sich früher ein polnischer König versteckt haben soll. Einen Blick auf die „Kapelle auf dem Wasser“, errichtet



Maschinerie des Salzbergwerkes von Bochnia, einem Weltkulturerbe

über einem Bach, weil es damals verboten war, Sakralbauten auf Erde zu bauen – erhaschten wir aus dem Busfenster auf dem Weg zu einem Wassersägewerk und einer Wassermühle, bei der uns die Herstellung von mąka (Mehl) gezeigt wurde und wir außerdem die Bekanntschaft mit 2 Tieren machten, die sich zwar durch ihre Schnüffel und ihr Gurren als Schweine zu erkennen gaben, aber ein dickes Wollfell genau wie Schafe hatten.

Montag 11. September

Das Salzbergwerk von Bochnia, seit 2013 Weltkulturerbe stand an diesem Nachmittag auf dem

Programm. Eng zusammen gepfercht in einem wackeligen Fahrstuhl ging es 173 m in die Tiefe und dort rittlings auf der Grubenbahn 1,5 km geradeaus zur weltweit ersten multimedialen Ausstellung in einem Bergwerk. Beim folgenden Rundgang kamen wir durch einzigartige Salzkammern, durch alte Gruben mit Originalwerkzeugen und Bergwerksmaschinen.

Schließlich erreichten wir die Kapelle der Heiligen Kinga, in der die Kanzel, der Altar und die Heiligenfiguren kunstvoll aus Salz geformt sind und wo unser Führer andächtig den Helm abnahm. Die Route endete in einer Kammer, die 350 m lang und 10-12 m breit ist. Wo noch bis in die 1950er Jahre Salz abgebaut wurde, gibt es heute ein Sportfeld, einen Kinderspielplatz, eine 140 Meter lange Rutsche und ein Restaurant. Es ist auch möglich in der Kammer zu übernachten. Es stehen Betten, Kissen und Schlafsäcke zur Verfügung. Die salzreiche Luft des Bergwerkes soll gut für die Gesundheit sein.

Dienstag 12. September



Ausflug auf der Weichsel

Das Ausflugsziel war an diesem Tag die Altstadt von Krakau (Stare Miasto), um bei einer französischen Führung den Wawel mit seiner Kathedrale und seinem Schloss, die Universität, den Marktplatz mit den Tuchhallen und der Marienkirche und andere Sehenswürdigkeiten kennenzulernen. Da wir beide schon vor 7 Jahren in Krakau waren, nahmen wir nicht an der Führung teil, sondern besuchten das ethnografische Museum in Krakau, vor allem wegen der berühmten Weihnachtskrippen.

Mittwoch 13. September

Unser Ausflugsziel war das Jüdische Viertel von Krakau. Wir trafen uns mit unserer französisch-sprechenden Führerin vor dem ethnografischen Museum. Sie erzählte uns viel über die Geschichte der Juden und jüdischen Gebräuche und führte uns an mehreren Synagogen und wichtigen Plätzen von Kazimierz vorbei.

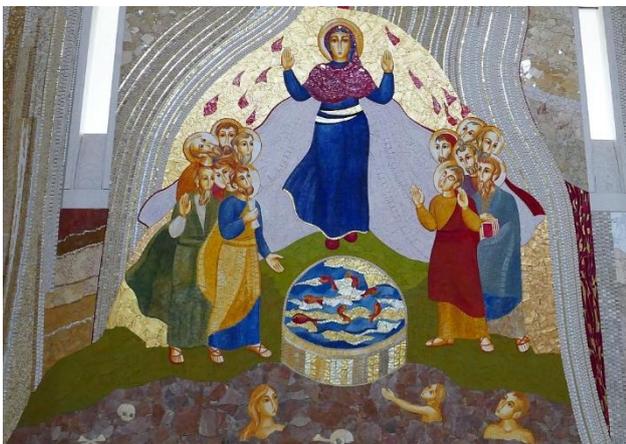
Sie ging mit uns auch in den Stadtteil Podgórze, zum Platz der Ghettohelden, wo über ein Dutzend leere Bronzestühle installiert sind zur Erinnerung an Juden, die in Konzentrationslager gehen und alle ihre Habseligkeiten einschließlich Stühle auf dem Platz zurücklassen mussten. Bevor wir zum Hotel zurückfahren, kehrten wir in ein Klezmerlokal ein und lauschten der Klezmer-Musik.

Donnerstag 14. September



Fahrt auf der Weichsel

Ein Ausflug auf der Weichsel sollte bei unserem Aufenthalt nicht fehlen. So bestiegen wir am Nachmittag in der Nähe des Wawel 2 Schiffe, besser gesagt eine Art Gondeln, die uns nach Tyniec brachten. Für Stimmung auf den Gondeln sorgte Soplica Wiśniowa, ein Sherry-Wodka. Vorbei am Kloster Bielany erreichten wir eine Schleuse und kurz darauf die auf einem Hügel gelegene Benediktinerabtei Tyniec und genossen von dort oben einen wunderschönen Blick auf die Weichsel.



Im Sanktuarium Bożego Miłosierdzia

Freitag 15. September

Nach einem verkürzten Unterricht besuchten wir das fußläufig erreichbare Sanktuarium Bożego Miłosierdzia (Sanktuarium der Barmherzigkeit Gottes), einer der wichtigsten Wallfahrtsorte Polens mit einer „Papstallee“ und Klosterkapelle, einer Basilika, in deren Untergeschoss ausländi-

sche Pilgergruppen in fünf Kapellen die Heilige



In Kazimierz, dem jüdischen Stadtviertel von Krakau

Messe feiern können, sowie in einem Museumsteil die noch blutverschmierte Tunika, die Johannes II beim Attentat in Rom getragen hatte. Beeindruckend groß und modern gestaltet war das Zentrum Johannes Paul II.

Zur Abschiedsfeier mit unseren Lehrern waren wiederum Mitglieder der Sektion Bielsko-Biała



Abschiedsphoto

gekommen. Die Sprachkurslehrer bekamen von den Sprachkursteilnehmern Geschenke überreicht, Marian Fabian, der Präsident von EUROJUMELAGES übergab den Sprachkursteilnehmern Diplome.

Samstag 16. September

Nach dem Frühstück hieß es Abschied voneinander nehmen. Das Wetter hat in dieser Woche prima mitgespielt. Wir hatten Sonnenschein und zum Teil Temperaturen bis zu 25°, während es in Deutschland kühl war und regnete. Bei uns hat es nur an einem Abend geregnet.

Wir möchten uns hiermit nochmal bei den Lehrern bedanken, sowie bei Jola & Jurek, die den Sonntagsausflug für uns organisiert hatten und auch zum Abschiedsabend gekommen waren sowie bei Marian & Ula für die Begleitung beim Sonntagsausflug und für die Teilnahme am Abschiedsabend. Vor allem möchten wir uns auch bei Teresa bedanken für die vielen Übersetzungen vom Polnischen ins Französische bei den Ausflügen und im Hotel.

Dziękuję bardzo za wszystko!

Irmi & Alfred Corbet

Multinationales Treffen in Hendaye (Frankreich) 14.09. – 01.10.2017



Am Strand von Hendaye-Gabareta

Zu dem diesjährigen multinationalen Treffen der Sektionen aus Deutschland, Polen, Irland und Frankreich luden dieses Jahr die französischen Sektionen La Rochelle und Nord-Isère ein nach Hendaye-Gabareta an der baskischen Küste des Atlantischen Ozeans, unmittelbar an der spanischen Grenze.

Der drei Kilometer lange flach abfallende Sandstrand ist einer der sichersten der Region. Außerdem eignet er sich als Surfrevier für Neulinge ebenso wie für erfahrene Praktiker. Im Nordosten des Strandes bietet sich ein schöner Blick bis hin zu den Felsen Deux Jumeaux (Zwillingsfelsen) vor der Pointe de St.-Anne.

Jumeleure aus der irischen Sektion Galway, unserer polnischen Partnersektion Bielsko-Biala sowie den Sektionen Bonn und Darmstadt folgten der Einladung. Auch eine kleine



Unterkunft im Feriendorf von AZUREVA

Delegation der Sektion Darmstadt, machte sich auf die Reise nach Süd-West Frankreich

Der Flieger brachte uns von Frankfurt nach Bordeaux und der TGV weiter nach Hendaye. Mit dem Bus kamen wir dann in das Feriendorf von AZUREVA, eine Einrichtung der fran-

zösischen Selbsthilfe-Organisation von La Poste und France Télécom. Um es vorweg zu nehmen:

Bei den Ausflügen, während der Mahlzeiten und besonders an den Abenden in fröhlicher Runde kamen wir immer wieder auf ein Thema zu sprechen, nämlich „die Jumelages“. Der Vorschlag, viele Begegnungen auch als multinationale Treffen auszuschreiben, fand einstimmige Zustimmung.

1. Tag: Ankunft der Teilnehmer, Begrüßung und Abendessen, herzliche Begrüßung und Freude, einander wiederzusehen

2. Tag: Ausflug in die sagenumwobene Bergwelt des Baskenlands



Fahrt mit dem Petit-Train

Bereits am frühen Morgen ging es los nach La Rhune. Es regnete kräftigst, doch eine mutige Gruppe wanderte ca. 3 Stunden bis auf 900 Meter Höhe und wurde total durchnässt. Die weniger Mutigen fuhren mit dem „Petit train“ hoch. Die angeblich so schöne Aussicht war wegen Regen und Nebel leider nicht zu genießen. Gemeinsam fuhren wir mit der Zahnradbahn wieder hinunter und anschließend mit dem Bus nach Dancharia, einen Ort an der Grenze zwischen Spanien und Frankreich, wo man günstig einkaufen kann. Hier konnten einige der durchnässten Teilnehmer neue Kleidungsstücke kaufen.

Nachmittags ging es nach Espelette, der Produktionsstätte für „Piment d'Espelette“, ein baskisches Gewürz für die feine Küche.

Man zeigte und erzählte uns wie der Anbau, die Ernte und Verarbeitung verschiedener Paprikasorten vor sich geht. Natürlich durften Verkostung und Einkauf nicht fehlen. Danach

streifen wie durch den kleinen Ort, dessen Häuser bereits für das Peperoni Fest geschmückt waren.

3. Tag: Die Highlights der baskischen Küste



Roter Paprika

Am nächsten Tag ging es nach Biarritz. Zuerst besuchten wir eine Chistera. Ein kleiner Familienbetrieb fertigt dort die Schläger für das baskische Nationalballspiel „Pelot“ an. Es wer-



Schlägerfertigung für das Pelot-Spiel

den im Jahr nur 150 neue Schläger handgefertigt, aber ca. 1000 – 1500 Reparaturen durchgeführt. Wir bekamen den Fertigungsablauf Schritt für Schritt erklärt. Die Fahrt ging dann weiter zu dem „Rocher de la Vierge“,



Der „Rocher de la Vierge“ bei Biarritz

dem Jungfrauenfelsen.

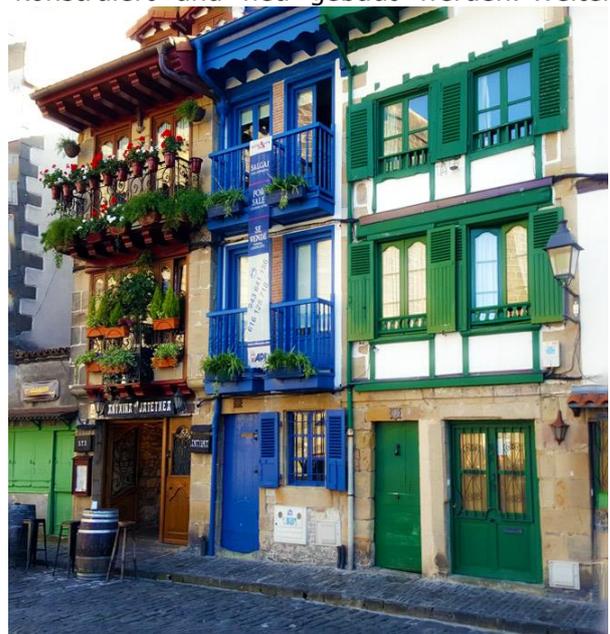
Neben dem weltberühmten Leuchtturm ist eine der weiteren Hauptattraktionen von Biar-

ritz eine weiße Marienstatue mit Jesuskind auf einem schroffen Felsen, der aus dem Meer hervorsticht. Der Felsen ist über eine Fußgängerbrücke zugänglich und bietet eine traumhafte Aussicht auf die Küste.

Ein Spaziergang durch die Altstadt und der Besuch der imposanten Kathedrale beendeten unseren Ausflugstag.

4. Tag: Ausflug nach Spanien

Am Vormittag besichtigten wir im Fischereihafen von Pasejes eine Museums-Werft, in der Boote für den Walfang nach altem Muster rekonstruiert und neu gebaut werden. Weiter



Fahrtunterbrechung in Fontarrabie

ging die Fahrt nach San Sebastian. Bei unseren Stadtrundgang machte uns der Stadtführer auf die typischen Tapas-Bars aufmerksam. Deren Spezialität sind kleine mit Fisch, Fleisch, Käse und verschiedenen Salaten be-



In der Museums-Werft von Pasejes

legte „Häppchen“, zu denen Rotwein, manchmal aus großen Fässern, gezapft wird.

Am Nachmittag führte uns der Weg zu einer typischen Ciderie. Hier werden aus verschiedenen Apfelsorten köstliche Getränke gekeltert. Man erwartete uns schon. Zuerst durften wir verschiedene Cidres verkosten und wurden dann zu einem köstlichen, landestypischen Mittagessen eingeladen.

Auf dem Rückweg hielten wir noch an der gegenüber von Hendaye gelegenen historischen Grenzstadt Fontarrabie an, einem kleinen Städtchen mit wunderbaren typischen Balkons an den Häusern und engen Straßen.

5. Tag: Ruhetag

Jeder konnte sich den Tag selbst gestalten und z. B. Hendaye und seine Altstadt besichtigen oder am Strand sonnenbaden und im Atlantik in die tollen Wellen eintauchen.

6. Tag: Die Schönheiten Navarras

Am Vormittag fuhren wir durch das Tal der Nive nach St. Jean Pied de Port.



Die Jakobsmuschel

Nach der Besichtigung der Festungsanlagen wanderten wir durch die Stadt, vorbei an dem Registrierungsbüro der Pilger und dann ein Stück des Jakobsweges in Richtung Santiago de Compostela. Auf dem weiteren Weg besuchten wir eine Schafskäserei, wo wir natürlich wie immer verkosten und einkaufen konnten.

Nach dem Mittagessen fuhren wir durch die Weinberge der nördlichen Navarra bis Itxassou, wo wir eine schöne alte Kirche besuchten.

Tagesabschluss war ein Galaabend. Alle Teilnehmer lobten die Organisation und dankten Danielle Thierry für die Einladung nach Hendaye. Peter Backes aus der Sektion Bonn lud uns alle zum nächsten Multisektionstreffen im September 2018 nach Bremen ein.

7. Tag: Tradition, Poesie und Architektur

Am Vormittag besuchten wir den Kurort Cambo les Bains und besichtigten die Villa Arnaga – erbaut durch den Schriftsteller Edmond Rostand und Autor des berühmten Stücks „Cy-

rano de Bergerac“ – sowie eine Werkstatt, in der „Malika“ hergestellt werden, die traditionellen baskischen Stöcke für Schäfer.

Am Nachmittag kamen wir nach Saint Jean de



Die Hafenstadt Saint Jean de Luz

Luz, einer kleine Hafenstadt mit Fischereihafen und der Kirche St. Jean Baptiste, in der der Sonnenkönig Ludwig XIV mit Maria Theresia von Spanien getraut worden war.

Hier erlebten wir die größte Überraschung während unserer Ausflüge: Um ein Festzelt herum waren die Straßen mit bayrisch aussehenden Transparenten weiß-blau geschmückt. Und was stand darauf? Oktoberfest, und dann hörten wir auch schon deutsche Schunkellieder, gespielt mit französischen Instrumenten! Wie in Deutschland gab es Bier und Brezel.



Cider-Verkostung in San Sebastian

Und tatsächlich wurde auf den Bänken geschunkelt und vor der Musikbühne getanzt.

8. Tag: Abreise der Gäste

Besonders erwähnt werden muss die Überraschung, die uns der Kölner Jumeleur Willy bereitete. Als versierter Akkordeonspieler unterhielt er uns an zwei Abenden mit internationalen Liedern. Es gelang ihm, ein Jumelages-Feeling zu erzeugen, an das wir noch lange zurückdenken werden. Vielen Dank, Willy!

Britt und Rolf

8. internationales Boule-Turnier in Darmstadt 7. Oktober 2017

Es war nicht gerade goldenes Oktoberwetter, was da herrschte. Dennoch hatten sich am Samstag, trotz unsicherer Wetterverhältnisse, 28 Teilnehmer zu un-



Boule-Turnier auf der Mathildenhöhe

serem Boule-Turnier im Platanenhain auf der Mathildenhöhe in Darmstadt eingefunden.

International war es wieder, denn die französischen Pétanque-Freunde aus



Zur Freude aller erschienen auch Irma und Alfred

Straßburg und Colmar hatten, wie letztes Jahr nach Friedrichshafen, diesmal den Weg auch nach Darmstadt gefunden, um sich zusammen mit den Spielern der deutschen Sektionen aus Erfurt, Konstanz, Stuttgart, Friedrichshafen, Marburg und Darmstadt in der Kunst des „Legens“ und „Schießens“ zu messen.

Britt Haller aus Darmstadt und Paul Pantzer aus Straßburg begrüßten die Teilnehmer in ihrer Landessprache und wünschten viel Erfolg beim Turnier.

Zur Stärkung erhielt jeder Teilnehmer in einer von der Darmstädter Volksbank gesponserten Stofftasche Obst und Geträn-



Applaus für die Spieler, die sich qualifiziert hatten

ke, zudem eine Stadtbroschüre über Darmstadt sowie Reinigungstücher zur Kugel- bzw. Handpflege.

Wir hatten den Pétanque-Club Darmstadt 2010 e.V. um fachliche Unterstützung bei der Abwicklung des Turniers gebeten und wir danken den Herren Hallman und Wolf



Jede Menge Auszeichnungen für die Sieger

sehr für die souveräne Turnierleitung. Beide waren überrascht über das fröhliche, aber ernsthafte Spiel der Freizeitsportler und das freundschaftliche Miteinander trotz verschiedener Sprachen.

Der Turnierablauf gestaltete sich wie folgt:

Super-Mêlée – das verheißt spannende Wettkämpfe und Geselligkeit.

Bei diesem Wettkampf werden jeweils Zweier-Teams ausgelost, die gegen ein anderes Zweier-Team spielen, so dass sich jeder Teilnehmer bei jedem Spiel auf einen neuen Partner einstellen muss.

Aus den 28 Teilnehmern bildeten sich 14 Mannschaften. So wurde mit 7 Spielpaarungen gleichzeitig begonnen. Nach der 2. Runde erholten sich alle entweder im Park-Café auf dem Turnierplatz oder im nahe gelegenen Hospital-Restaurant. In der 3. Runde qualifizierten sich die 16 besten Spieler für die Endrunden. Sie bildeten wieder Zweier-Teams, die diesmal bis zum Endspiel zusammen blieben.

Diejenigen Spieler, die sich dafür qualifiziert hatten, erhielten von den übrigen bei den spannenden letzten Runden reichlich Applaus.

Zur Freude aller erschienen auch Irmaud und Alfred Corbet in Vertretung des in Darmstadt beheimateten Bundesvorstandes, um die Spieler anzufeuern.

Ergebnis:

1. Platz: Marianne Rückwied, Stuttgart, und Ronald Dietrich, Konstanz
2. Platz: Britt Haller, Darmstadt, und Steffi Kronmaier, Friedrichshafen
3. Platz: Paul Pantzer, Straßburg, und Elisabeth Meyer, Straßburg

4. Platz: Gezge Reichert, Friedrichshafen, und Diethardt Klüh, Marburg

Die Siegerehrung erfolgte bei einem Gourmet-Dinner im Commundo-Hotel, in dem auch die tags zuvor angereisten Turnierteilnehmer wohnten.

Britt Haller und Rolf Wojewodka von der Sektion Darmstadt überreichten die Siegerpokale und Erinnerungspräsentate. Beide erhielten dann von den Vertretern der teilnehmenden Sektionen lobende Worte und Dank für die Organisation des Turniers.

Eine besondere Überraschung hielt Paul Pantzer für uns bereit. Er lud uns ein, 2018 zum 9. Internationalen Boule-Turnier nach Straßburg zu kommen.

Wunderbare Stunden schlossen sich bei gutem Essen und natürlich auch geistigen Getränken an. Erinnerungen an frühere Turniere in Frankreich und Deutschland wurden ausgetauscht, über das Jumelages-Leben in den Sektionen gesprochen und auch mit den französischen Freunden über die Zukunftsgestaltung unserer Jumelages-Bewegung diskutiert.

Wir verabschiedeten uns zu später Stunde, wünschten eine erholsame Nacht und für den nächsten Tag eine gute Heimkehr.

Britt Haller, Rolf Wojewodka

Ressourcen sparen

Wer zur Einsparung kostbarer Ressourcen **auf die Papierausgabe der Info verzichten** möchte, da er sie auch [online lesen](#) kann, ist herzlich aufgefordert, uns eine entsprechende Änderungsmitteilung zu machen.

Rundgang in der Gedenkstätte „Liberale Synagoge“ 12. November 2017

Am Sonntag, dem 12. November 2017, trafen sich leider nur wenige Darmstädter Jumeleure, um unter dem Motto „Zukunft braucht Erinnerung“ an einem 90-minütigen Rundgang in der Darmstädter Gedenkstätte „Liberale Synagoge“ teilzunehmen.

Die Liberale Synagoge Darmstadt wurde am 23. Februar 1876 in Anwesenheit der Darmstädter Stadt- und großherzoglichen Landesprominenz eingeweiht. Sie ist – wie viele andere Synagogen in Deutschland – am 9. November 1938 von Nationalsozialisten und ihren Unterstützern niedergebrannt und zerstört worden. Bei Aushubarbeiten für das Neue Klinikum, im Oktober 2003, kamen Überreste dieser bedeutenden Synagoge zum Vorschein. Der Magistrat der Wissenschaftsstadt Darmstadt hat am 13.04.2004 beschlossen, an der Fundstelle eine Gedenkstätte zu errichten.

Bereits beim Betreten des Innenhofs weisen eine Menora und einzelne Mauerfragmente auf den Erinnerungsort hin. Die Führerin des Rundgangs führte uns auf der Galerie im Innern der Gedenkstätte. Unter uns sahen wir die erhaltenen Fundamente, die etwa einem Sechstel der ursprünglichen Grundfläche der Synagoge entsprechen. In der Nähe der ehemaligen Thoranische war ein Teil des eingebrochenen Erdgeschossfußbodens mit schwarzen und weißen Keramikfliesen zu erkennen, überdeckt von herab-

gestürzten, verbrannten Holz- und Schieferplatten.

Die multimedialen Stationen in der Gedenkstätte zeigten unter anderem die Anordnung einer Nazi-Behörde zur Zerstörung dieser und anderer



Fundamente der Liberalen Synagoge

Synagogen in Hessen und sakrale Gegenstände, die aus der verbrannten Synagoge gerettet werden konnten. Ein Audioterminal bot die Möglichkeit, Berichten von Zeitzeugen zuzuhören.

Weitere Informationen über die Gedenkstätte Liberale Synagoge sind im Internetauftritt des Fördervereins Liberale Synagoge e.V. unter der Adresse www.liberale-synagoge-darmstadt.de zu finden.

Meinhard Dausin

Vorweihnachtliche Tagesreise nach Speyer 9. Dezember 2017

Am Samstag, dem 9. Dezember 2017, trafen sich 47 Mitglieder und Freunde der Jumelages Darmstadt am Darmstädter Hauptbahnhof, um eine vorweihnachtliche Tagesreise nach Speyer zu unternehmen. Pünktlich um 9 Uhr hatten es sich alle Teilnehmer im Bus bequem gemacht, und der Bus konnte abfahren.

Unterwegs gab Meinhard einen Überblick über das Tagesprogramm und Tipps für die Gestaltung des Tages, informierte über die Aktivitäten der Jumelages Darmstadt und bereitete mit Zahlen und Fakten den bevorstehenden Besuch der Ausstellung „Richard Löwenherz – König, Ritter, Gefangener“ vor. Klara hatte Süßigkeiten mitgebracht, die im Bus verteilt wurden. Nach weniger als einer Stunde kamen wir in Speyer an.

Vor dem Hauptportal des Kaiserdoms waren wir mit zwei Stadtführern verabredet, die uns bei

einem „Speyerer Stadtpaziergang“ die Sehenswürdigkeiten Speyers zeigen sollten.



Im Kaiserdom

Schnell waren zwei Gruppen gebildet, und los ging es bei eisigem Wind.

Zuerst spazierten wir um den Kaiserdom herum, der seit rund 1000 Jahren groß und mächtig aufragt. Er gilt als größte romanische Kirche Europas und ist die letzte Ruhestätte von acht salischen, staufischen und habsburgischen Kaisern und Königen, vier Königinnen sowie einer Reihe von Bischöfen. Im Jahre 1981 nahm die UNESCO den Dom in die Liste des „Weltkulturerbes“ auf.



Weihnachtsmarkt in Speyer

Unser Stadtspaziergang führte uns zur Altstadt und zur frisch renovierten evangelischen Dreifaltigkeitskirche. Sie wurde Anfang des 18. Jahrhunderts errichtet, ist die älteste der fünf protestantischen Speyerer Kirchen und gilt heute als Juwel des Barock.



Im Ritualbad des Judenbofs

Eine weitere Station war die Ruine der alten Synagoge und das Ritualbad. Durch den bereits eröffneten Weihnachtsmarkt auf der Maximilianstraße kamen wir am Historischen Rathaus, ei-

nem Bau des Spätbarocks, vorbei und sahen von ferne das Altpörtel, den westlichen Torturm Speyers. Durchgefroren von dem kalten Wind waren wir froh, als wir die „Hausbrauerei Domhof“ erreichten, wo wir uns wieder aufwärmten und unser Mittagessen einnahmen.

Nach dem Mittagessen hatten wir noch eine Stunde Zeit, dem Kaiserdom einen Besuch abzustatten, bevor sich 31 Personen unserer Gruppe ins Historische Museum der Pfalz begaben, um in zwei Gruppen durch die Ausstellung „Richard Löwenherz – König, Ritter, Gefangener“ geführt zu werden.

Richard Löwenherz war ein charismatischer König, wagemutiger Ritter, Kreuzfahrer ins Heilige Land und einer der berühmtesten Gefangenen der Weltgeschichte. Unzählige Mythen und Legenden ranken sich um den Herrscher, dessen Reich England und weite Teile Frankreichs umfasste. In der Ausstellung wurden uns mehr als 150 einzigartige Exponate aus Museen und Bibliotheken in Deutschland, England, Frankreich, Österreich und der Schweiz gezeigt, die Richards Leben veranschaulichen.

Nach dem Besuch der Ausstellung hatten wir noch Zeit für eine Kaffeepause im überdachten



Das Historische Museum der Pfalz

Hof des Historischen Museums. Anschließend besuchten wir den Weihnachtsmarkt in der Maximilianstraße, den Kunsthandwerkermarkt im Rathaushof und den Weihnachtsmarkt der Partnerstädte im Historischen Rathaus. Zum Abschluss gönnten wir uns einen Elsässer Flammkuchen und ein Glas Glühwein. Um 19 Uhr war es Zeit für die Rückfahrt.

Meinhard Dausin

Sprachkurse

English



Français

Die Anmeldung sollte **bis 1 Woche vor Kursbeginn** erfolgen, und zwar entweder über die Website unter [Veranstaltungen/Sprachkurse](#) oder per Email an die spezielle E-Mail-Adresse Sprachkurse-da@eurojumelages.eu per Email oder mit dem Vordruck „Kursanmeldung“ (weiter unten), auch wenn bereits an einem früheren Kurs teilgenommen wurde. Rückmeldungen von uns erhalten Sie nur bei Änderungen der Sprachkursplanung. Wenn Sie keine Information von uns erhalten, findet der Kurs wie in der Ausschreibung beschrieben statt.

Kursentgelt für 14 Doppelstunden mit mindestens 7 Teilnehmern:
76 € (für Jumelages-Mitglieder 52 €)

Anmeldungen und organisatorische Auskünfte:

Hans W. Walther, Telekom-Allee 5, Geb. 59, Raum B.142, 64295 Darmstadt; Tel.: 06151 582-1750, mobil: 0170 340 5676,
 E-Mail: hans-werner.walther@telekom.de

Schulferien;

Ferienregelungen während der gesetzlichen Schulferien werden individuell zwischen Dozenten und Teilnehmern abgestimmt.

Fachliche Auskünfte

erteilen gerne die jeweiligen Dozentinnen:
 Eileen Walther: 0162 308 6961
 Ursula Nothnagel: 0172 612 6607
 Carmen René: 0178 168 1532

Vordruck "Kursanmeldung": ist weiter unten zu finden.

Veranstaltungsorte (VO): „T-Online-Gebäude“, T-Online Allee 1, 64295 Darmstadt

ENGLISCH**Kurs E3-18-1 Conversation for Advanced Students**

Basic business English, Wortschatzarbeit anhand von themenbezogenen Wortfeldern
 Grammatikwiederholungen, Diskussionen, Literatur

Tag: Montag 5. Februar 2018, 17:00 -18:30

Gebäude: TOA 1

Raum: 0.B.109

Dozentin: Ulla Notnagel

Kurs E2-18-1 English Conversation

Talking about everything under the sun – discussions – vocabulary work, movies, newspapers

Tag: Mittwoch 28. Februar 2018, 17:00 – 18:30
Gebäude: TOA 1
Raum: 0.B.109
Dozentin: Eileen Walther

FRANZÖSISCH

Kurs F2-18-1 Französisch für Fortgeschrittene

Teilnehmer mit guten französischen Sprachkenntnissen

Lehrbuch: Eigene Texte ins Französische sowie ins Deutsche übersetzen wie z.B. Gedichte, Fabeln, Märchen, Zeitungsausschnitte, die von der Dozentin vorgelegt werden.
Tag: Montag 19. Februar 2018, 17:00 – 18:30
Gebäude: TOA1
Raum: 3.B.111
Dozentin: Carmen René

Kurs F1-18-1 Französisch Anfänger

Teilnehmer mit wenigen oder keinen französischen Sprachkenntnissen

Lehrbuch: À Bientôt 1, ISBN-Nr. 3-12-529210-7
Tag: Dienstag 20. Februar 2018, 17 :00 – 18:30
Gebäude: TOA 1
Raum: 0.B.109
Dozentin: Carmen René

Bitte beachten:

Da die Raumsituation auf dem Gelände des TZ-Rhein-Main schwieriger geworden ist, kann es vorkommen, dass die Raumangaben kurzfristig geändert werden müssen. Bitte informieren Sie sich daher vor Kursbeginn auf unserer Internetseite www.jeptt.de/darmstadt/ oder kontaktieren Sie Herrn Hans W. Walther unter hans-werner.walther@eurojumelages.eu oder hans-werner.walther@telekom.de, alternativ per Telefon unter (06151) 582 1750 oder mobil unter 0170 340 5676 oder auch direkt vor Ort im Büro.

Da es für die Veranstaltungsräume Zugangskontrollen gibt, ist eine schriftliche Anmeldung unbedingt erforderlich!

Jumelages Sprachkursanmeldung

Teilnahmebedingungen

An den Sprachkursen der JEPTT e.V., Sektion Darmstadt, können sowohl Mitglieder der JEPTT e.V. als auch sonstige Interessenten teilnehmen. Die Anmeldung sollte vor dem in der Jumelages-Info bekannt gegebenen Kursbeginn entweder **auf der Website** bei Veranstaltungen/Sprachkurse oder schriftlich mit dem **Vordruck „Kursanmeldung“** (siehe unten) oder **per Email an sprachkurse-da@eurojumelages.eu erfolgen.**

Das **Kursentgelt** beträgt 76 €, zu überweisen auf folgendes Konto bei der Volksbank Darmstadt:

JEPTT Darmstadt, IBAN: DE45 5089 0000 0100 7754 09

Mitglieder der JEPTT e.V. zahlen ein ermäßigtes Entgelt in Höhe von 52 €.

Die Teilnehmer tragen sich in der 1. oder 2. Stunde in eine Teilnehmerliste ein, die von der Lehrkraft an das Vorstandsmitglied für Sprachen und die Kassenführerin des Vereins weitergeleitet wird.

Auch wenn der Kurs nur zeitweise besucht wird, besteht kein Anspruch auf eine teilweise Rückerstattung des Kursentgelts.

Bitte beachten: Für den Verein gilt als Teilnehmer nur diejenige Person, deren **Kursgebühr auf dem Vereinskonto eingegangen** ist. Das Honorar für die Lehrkraft berechnet sich aus der Anzahl dieser Teilnehmer. Wer an einem Kurs teilnimmt, ohne seinen Beitrag bezahlt zu haben, bewirkt, dass die Lehrkraft ein geringeres Honorar bekommt.

Die Sprachkurse werden in **Räumen der Deutschen Telekom AG in Darmstadt** durchgeführt. Die Teilnahme geschieht auf eigene Gefahr. Weder die Telekom noch die JEPTT haften für Unfälle und Schäden, die im Zusammenhang mit dem Unterricht auf den Grundstücken sowie auf dem Hin- und Rückweg passieren. Für Diebstahl wird ebenfalls keine Haftung übernommen.

Die Überlassung der Diensträume an die JEPTT stellt ein großes Entgegenkommen der Deutschen Telekom AG gegenüber unserem Verein dar. Bitte beachten Sie die Hausordnung, speziell die Zutrittsregelungen der Hausverwaltungen, und verlassen Sie die Räume in dem Zustand, wie Sie sie vorgefunden haben.

✂

Bitte ausschneiden und senden an:
Britt Haller, An der alten Burg, 64367 Mühlthal
E-Mail: sprachkurse-da@eurojumelages.eu

Kursanmeldung

Sprachkurs-Titel: _____ Kurs-Nr.: _____

Name: _____ Vorname: _____

Anschrift: (Straße, PLZ, Ort) _____

Dienstadresse: (Firma, Abteilung) _____ E-Mail: _____

Telefon, geschäftlich: _____ Telefon, privat: _____

Ich bin bereits Mitglied der JEPTT, Sektion Darmstadt.

Ich bin noch kein Mitglied der JEPTT, Sektion Darmstadt. Die Beitrittserklärung (siehe Inhaltsverzeichnis) habe ich geschickt an:

Britt Haller, An der alten Burg, 64367 Mühlthal

Ich bin kein Mitglied der JEPTT, Sektion Darmstadt.

Ich erkenne die Teilnahmebedingungen an.

Den Kursbeitrag werde ich **bis zum Beginn der 2. Kursstunde** überweisen.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Jumelages-Wanderprogramm 1. Halbjahr 2018



Liebe WanderfreundInnen,

Bereits seit langem existiert eine Wandergruppe in unserer Jumelage. Bislang haben wir in jedem Jumelage-Info einen Halbjahresplan veröffentlicht. Da das aber den Wanderführern und den Organisatoren Probleme bereitet hat, so lange im Voraus zu planen, werden wir das ab sofort ändern. Dazu bietet uns jetzt das Internet ideale Voraussetzungen.

Wir planen nur noch für 2 – 3 Monate, und veröffentlichen den Wanderplan auf unserer Web-Seite: www.jeptt.de/darmstadt Dort steht dann ein Plan im pdf-Format und die Wanderungen sind im Kalender eingetragen.

gen.

Außerdem gibt es natürlich weiterhin unseren Newsletter, dem wir ggf. einen aktualisierten Plan beilegen. Dieser Newsletter informiert am Mittwoch oder Donnerstag über eine Wanderung am folgenden Wochenende. Wer den Newsletter noch nicht erhält, kann in die Liste aufgenommen werden, indem sie/er ein Mail an wolfgang.moerler@t-online.de schickt. Derzeit haben wir ca. 85 Empfänger des Newsletters.

An den Wanderungen kann jeder teilnehmen, unabhängig von der Mitgliedschaft im Verein. Gäste sind immer willkommen. Wir bitten aber immer vorherige Anmeldung bei den WanderführerInnen, auch Fragen zu einzelnen Wanderungen bitte immer an diese. Die Kontaktdaten stehen im Plan und in den Newslettern.

Hier die nächsten geplanten Wanderungen:

Bitte meldet Euch zu allen Wanderungen an.

07. Jan. 2018	Taunus Butzbach
Treffpunkt:	10.30 Uhr am Römerturm in Butzbach
Strecke:	Oes, Hausberg, Münster, Hochweisel
Länge/Rast:	18 km, Endeinkehr in Butzbach
Wanderführer:	Wolfgang 0151 40144139 / wolfgang.moerler@t-online.de

21. Jan. 2018	Rheingaugebirge	- Anmelden! -
Treffpunkt:	10.30 Uhr Parkplatz am Kreisel südlich von 65201 Wiesbaden-Frauenstein; N 50 03 23,5 E8 09 43,4; über BAB 66 Abfahrt Wiesbaden-Frauenstein – auf Grorother Straße bis Kreisel – 2. Ausfahrt nehmen	
Strecke:	Rundwanderung über Rauenthal, Schlangenbad und Georgenborn	
Länge/Rast:	ca. 17 km / Kaffeepause auf der Platte möglich	
Wanderführer:	Georg 0611 400 797, am Wandertag auch Mobil 160 9684 2033; Georg.Urbanski@t-online.de	

11. Feb. 2018	Wiesbadener Stadtwald	- Anmelden! -
Treffpunkt:	10.30 Uhr Parkplatz im „Fasanerieweg“ gegenüber (östlich) der „Fasanerie (offiziell: Wilfried-Ries-Str. 22, 65195 Wiesbaden)“; N50 06 08,7 E8 11 34,9; Anfahrt: Linkseinbiegen von der B 54 aus in die Wilfried-Ries-Str. ist nicht möglich, deshalb entweder: - über B 417, Hupfeldweg, Fischzuchtweg, B54 überqueren und somit hinein in die Wilfried-Ries-Str. oder - Wiesbaden – 2. Ring – Klarenthaler Str. – Lahnstr. – Rechtsabbiegen in Wilfried-Ries-Str.	
Strecke:	Rundwanderweg über Nerotal, Platte, Kesselbachtal	
Länge/Rast:	ca.16 km / Kaffeepause in Schlangenbad möglich	
Wanderführer:	Georg 0611 400 797, am Wandertag auch Mobil 160 9684 2033; Georg.Urbanski@t-online.de	

25. Feb. 2018	Odenwald - Otzberg
Beschreibung:	abwechslungsreiche Rundwanderung mit ca. 50 % Waldanteil, aber auch einige Etappen mit schönem Fernblick, Besichtigung der Veste Otzberg. Nachmittagseinkehr in der Burggaststätte oder in der Schmelzmühle geplant
Treffpunkt:	10:30 Waldparkplatz Otzberg
Anfahrt:	Anfahrt über Groß-Umstadt oder Reinheim nach Zipfen, dort Richtung Hering / Veste Otzberg, nach ca. 1500 m rechts Richtung Hassenroth / Hummetroth, nach 100 m links Waldparkplatz. Ins Navi kann man Otzberg Odenwaldstraße 88 eingeben, von dort ist der Waldparkplatz noch ca. 300 m.
Länge:	20 km
Rückfragen:	Tilman, 06103/2028490 oder 0179/8733830 oder tilman.kirchhoff@arcor.de

Mitglieder werben Mitglieder

Haben Sie Freunde, Bekannte oder Kollegen, die ebenfalls Spaß und Interesse an den Aktivitäten der Jumelages haben könnten? Dann schlagen Sie ihnen doch eine Mitgliedschaft in unserer Sektion vor.

Wir bieten unseren Mitgliedern

Begegnungen mit unseren Partnersektionen im Ausland und daheim

- Sprachkurse
- Tagesausflüge,
- Wanderungen,
- Radtouren,
- Aktivitäten für junge Familien

und das alles für nur 24 € Mitgliedsbeitrag im Jahr.

Herzliche Einladung

Nichtmitglieder sind zu unseren Veranstaltungen herzlich eingeladen. Sie haben jedoch keinen Anspruch auf finanzielle Unterstützungen, die der Verein seinen teilnehmenden Mitgliedern gewährt. Eine Familienmitgliedschaft ist in der Satzung derzeit nicht vorgesehen.

Neue Mitglieder

Christina Bolz
Gisela Huber
Anneliese Kummer
Andreas Böttcher

Kontakte zu anderen Vereinen

Unsere Sektion ist offen für Kontakte zu anderen Vereinen, die ähnliche Ziele verfolgen wie wir:

[Seniorenbeirat \(SBR\) des ehemaligen FTZ, PTZ und FA Darmstadt](#)
[German-American Friendship Outreach - KONTAKT Darmstadt](#)
[Deutsch-Französischer Kreis Darmstadt e.V.](#)
[Krakowiak e.V.](#)

Vorstand der JEPTT e.V. – Sektion Darmstadt

Funktion/Zuständigkeit	Name	Telefon	E-Mail
Geschäftsführender Vorstand:			
Vorsitzender	Hans W. Walther	(06155) 880227	hans-werner.walther@eurojumelages.eu
Stellv. Vorsitzender	Alfred Corbet	(06150) 12304	alfred.corbet@eurojumelages.eu
Kassenführerin	Britt Haller	(06151) 594974	britt.haller@eurojumelages.eu
Schriftführer	Rolf Wojewodka	(06151) 148080	rolf.wojewodka@eurojumelages.eu
Beisitzer:			
Frankreich: Troyes-Auxerre	Carmen René	(06151) 61173	carmen.rene@eurojumelages.eu
England: Ipswich	Alfred Corbet	(06150) 12304	alfred.corbet@eurojumelages.eu
Dänemark: Kopenhagen	Irmis Corbet	(06150) 12304	irmi.corbet@eurojumelages.eu
Russland: St. Petersburg	Meinhard Dausin	(06155) 605529	meinhard.dausin@eurojumelages.eu
Polen: Bielsko-Biala	Georg Urbanski	(0611) 400797	georg.urbanski@eurojumelages.eu
Organisation Sprachkurse	Hans W. Walther	(06155) 880227	hans-werner.walther@eurojumelages.eu
Wandern	Wolfgang Mörl	(0641) 51645	wolfgang.moerler@eurojumelages.eu
Familie und Sport	Ralf Kullmann	(06151) 9372982	ralf.kullmann@eurojumelages.eu
Presse / Öffentlichkeitsarbeit	(Vorstand)	(06155) 880227	darmstadt@eurojumelages.eu
Stellvertr. Kassenführer	Rolf Wojewodka	(06151) 148080	rolf.wojewodka@eurojumelages.eu
Stellvertr. Schriftführer	Georg Urbanski	(0611) 400797	georg.urbanski@eurojumelages.eu
Kassenprüfer	Dieter Rosenbaum	(06154) 81676	dieter.rosenbaum@eurojumelages.eu
Kassenprüferin	Agathe Schug	(06154) 81447	agathe.schug@eurojumelages.eu
Redaktion:			
	Georg Urbanski	(0611) 400797	georg.urbanski@eurojumelages.eu

Alle Termine auf einen Blick

Anlass	Datum / Ort	Weitere Infos Organisator/-in
Vorstandssitzung	Jeden 1. Donnerstag im Monat	Hans W. Walther
Stammtisch	Ort und Zeit werden von Fall zu Fall festgelegt.	Ralf Kullmann
English Lunch Table	Jeden Freitag um 12 Uhr im T-Systems-Bistro, Telekom-Allee 7, 64295 Darmstadt	Hans W. Walther
Französisch-Stammtisch	Jeden letzten Donnerstag im Monat um 18:30 Uhr; der Ort wird von Fall zu Fall festgelegt	Carmen René
Neujahrsempfang	28.01.2018	Rolf Wojewodka Britt Haller
Jahresmitglieder- versammlung	08.03.2018 im Hotel Restaurant "Rosen- garten", Frankfurter Straße 79, 64293 Darmstadt	Hans W. Walther
Partnerschaftstreffen		
mit Bielsko-Biala (PL)	08.-14.06.2018 in Polen	Georg Urbanski
mit Ipswich (GB)	26.05.–30.05.2018 in England	Alfred Corbet
mit Troyes/Auxerre (FR)	2018 in Frankreich	Carmen René
Aktivitäten		
Sprachkurse	s. „Sprachkurse“ im Heft	Hans W. Walther
Wanderungen	s. „Jumelages-Wanderprogramm“ im Heft	Wolfgang Mörl
Boule-Runde	Jeden Mittwoch um 13 Uhr im Platanen- hain auf der Mathildenhöhe in Darmstadt	Toni Meurer
Stammtisch Heinerfest	29.06.2018 Tisch an der Schloss-Bastion	Hans W. Walther

Änderungsmitteilung

Bitte senden an: Frau Britt Haller, Jumelages Darmstadt, An der alten Burg, 64367 Mühlthal

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____

E-Mail: _____

Ich habe eine neue Privatadresse: _____

Ich habe eine neue E-Mail-Adresse: _____

Ich habe eine neue Bankverbindung:

Bank: _____

IBAN: _____ BIC: _____

Ich möchte in den E-Mail-Verteiler für Jumelages Darmstadt Newsletter aufgenommen werden.

Meine E-Mail-Adresse: _____

Ich möchte ab sofort die Jumelages-Info nicht mehr per Post erhalten, sondern durch den Jumelages Darmstadt Newsletter über das Erscheinen der jeweils aktuellen Jumelages-Info informiert werden, die ich dann per Internet oder Ausdruck lesen kann.

Meine E-Mail-Adresse: _____

Sonstige Mitteilungen: _____

Ort, Datum

Unterschrift